

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Hf. 3075-01 3. u. 4. Kriegerzeitung

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Prinumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unstantierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeit oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 22. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 30. Mai 1903. 18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 2429.
Verhandlungsschrift
über die Sitzung des Gemeinderates vom 15. Mai 1903 im Gemeinderatssaale.
Gegenwärtige:
Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr von Plenker.
Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Franz Steininger, Emil Eder, Adam Zeitlinger.
Die Herren Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schrödenfuchs, Hanns Mayer, Dr. Karl Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großauer, Anton Freih. v. Henneberg, Julius Ortner, Josef Waas, Franz Nickerl, Mathias Brantner, Johann Gartner, Michael Pokerschnigg, Anton Swatschina.
Der Vorsitzende, Herr Dr. Plenker eröffnet bei Anwesenheit von 19 Gemeinderats-Mitgliedern die Sitzung um 3 Uhr 10 Minuten.
Die Verhandlungsschriften der beiden letzten Sitzungen werden gelesen und genehmigt.

Tagesordnung:
ad 1. Mitteilung der Einläufe.
Der Vorsitzende teilt mit, daß der n.-ö. Landesauschuß mit Erlaß vom 6. März 1903, Z. 7947 die Einhebung einer 45% Umlage auf die direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer bewilligt hat, daß die k. k. Finanzlandesdirektion mit Erlaß vom 20. Februar 1903, Z. 6586 der Einhebung der Umlage durch das k. k. Hauptsteueramt Waidhofen a. d. Ybbs zugestimmt hat und daß Gemeinderat Dr. Platte um einen Urlaub vom 15. Mai bis 25. Juni 1903 angeht.
ad 2. Bericht und Antrag der Bauabteilung über das Parzellierungsansuchen des Karl und der Berta Blainschein um Parzellierungs-bewilligung

Berichterstatter Gemeinderat Mathias Brantner führt aus, Herr Karl und Frau Berta Blainschein gemeinschaftliche Besitzer der im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs, Band V, C. Z. 143, 144 und 178 inliegenden Parzellen Nr. 444, 445, 453, 454, 455, 456, 458, 505/1, 511/1, 511/2, 443, 446/2, 447/2 und 510/1 ist um Bewilligung zur Parzellierung dieses Grundkomplexes auf Baustellen eingezritten. Nachdem sich aus dem vorgelegten Parzellierungspläne ergab, daß gleichzeitig auch eine Reihe anstoßender in der Katastral-Gemeinde Wien gelegener Parzellen zu parzellieren beabsichtigt ist, worüber das Ansuchen an die Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, beziehungsweise die k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten gerichtet wurde, so wurde im Einvernehmen mit letzterer eine kommissionelle Begleichung der projektierten Straßenzüge veranlaßt, welche am 20. März 1903 stattfand und ergab, daß aus öffentlichen Rücksichten gegen das Parzellierungsprojekt eine Einwendung nicht besteht und daß den Bestimmungen des §. 8 der Bauordnung entsprochen ist.
Es wird daher beantragt der Gemeinderat wolle beschließen: Die von Herrn Karl und Frau Berta Blainschein vorgelegten Parzellierungspläne betreffend die in der Steuergemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gelegenen Grundparzellen Nr. 444, 445, 453, 454, 455, 458, 505/1, 511/1, 511/2, 443, 446/2, 447/2 und 510/1 werden im Sinne der §§ 6, 7, 8, 10 und 14 der Bauordnung für N. O. genehmigt.
Nach einer Bemerkung des Stadtrates Prasch wird dieser Antrag einstimmig angenommen.
ad 3. Bericht und Antrag der Bauabteilung über das Ansuchen der Frau Barbara Ertl vom 22. März 1902, Z. 1586 wegen Herstellung des Steges über den Seebach bei dem Hause Nr. 2 und 3, Minichberg.
Der Berichterstatter beantragt mit Rücksicht auf die geänderten Verkehrsverhältnisse diesen Steg ganz in die Erhaltung der Gemeinde zu übernehmen.
Dieser Antrag wird angenommen.
ad 4. Bericht und Antrag der Wasserversorgungskommission über das Ansuchen des Michael Rauchegger vom 13. März 1903, Z. 1420 wegen Wasserbezug aus der städt. Wasserleitung für sein Haus Nr. 2, I. Kienerrotte.
Berichterstatter Emil Eder teilt mit, daß der Stadtrat die Bewilligung befristet, die Wasserversorgungskommission die Abweisung beantragt. Es sprechen für die Anträge der

Wasserversorgungskommission Dr. Steindl, Gartner, für den Antrag des Stadtrates Paul, Prasch, Pokerschnigg, Ortner, John wird der Antrag des Stadtrates, dem Herrn Michael Rauchegger den Anschluß an die städt. Wasserleitung mittelst eines 13^{mm} Rohres für einen Auslauf im Stalle mit der Jahresgebühr von 32 Kronen zu gestatten, gegenseitig die sämtlichen Kosten trägt und sich mit Herrn Johann Alner bezüglich des Anschlusses an seine Leitung abfindet, mit 12 Stimmen gegen 7 angenommen. Während der Verhandlung ist Gemeinderat Buchner ab-, Gemeinderat Hoppe eingetreten.
ad 5. Berichte und Anträge der Finanzsektion über die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1902 betreffend das Kammeramt, Elektrizitätswerk, Bürgerhospital, Krankenhaus, Friedhof, Epitaphienfond, Franziskuskirche, Bürgerhospitalkirche, Armenseelenliebverein, J. B. v. Pocksteiner'sche Studentenstiftung, M. Durst'sche Studentenstiftung, M. Durst'sche Stiftung für mühselige Feuerarbeiter, Margarete Frechtl'sche Armenstiftung.
Berichterstatter Moriz Paul erstattet den Bericht und bemerkt, daß die Rechnungen in mehreren Sitzungen geprüft und in Ordnung befunden wurden und beantragt a) Kammeramt die Genehmigung derselben.
Angenommen. Gemeinderat v. Henneberg tritt ein.
b) Elektrizitätswerk. Berichterstatter Moriz Paul verliest den schriftlichen Bericht und beantragt die Genehmigung der Rechnung.
Angenommen.
c) Bürgerhospital. Derselbe Berichterstatter beantragt die Genehmigung der Rechnung. Stadtrat Eder die Herabsetzung des Regiebeitrages des Bürgerhospitals. Stadtrat Prasch spricht dagegen. Der Vorsitzende macht aufmerksam, daß es nicht zweckmäßig sei, solche Anträge ohne Vorbereitung zur Abstimmung zu bringen und beantragt, diesen Antrag der Finanzsektion zur Beratung zuzuwiesen.
Dieser Antrag wird angenommen, die Rechnung somit genehmigt.
d) Krankenhaus. Der Berichterstatter Moriz Paul beantragt die Genehmigung der Rechnung.
Angenommen.
e) Friedhof, f) Epitaphienfond. Der Berichterstatter beantragt die Genehmigung der Rechnungen.
Angenommen.

Der Doppelgänger.

Kriminalroman von Karl Cassari.
6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Auf der rechten Brust klaffte eine Wunde. Der Reiter verstopfte sie mit einem Sacktuche und leuchtete dem Verwundeten ins Gesicht:
„Bei Gott, mein Doppelgänger! Ich selbst könnte es sein!“
Er legte das Ohr an des vermeintlichen Toten Brust:
„Himmel, das Herz schlägt noch!“
Er hob den Verwundeten auf, der leise stöhnte und legte ihn auf das Maulter. Langsam führte er die Last White Pine zu. Vor dem Hotel „zum guten Glück“ hielt er an.
„Ein Zimmer mit zwei Betten! Einen Arzt, bitte!“
Man trug den Verwundeten die Treppe hinauf, Dr. Hofkins, der Wirt, aber sagte:
„Der hat wohl eines erhalten!“
„Bitte, spricht nicht darüber; ich weiß nicht, wie die Sache zusammenhängt,“ meinte der andere.
„Wie Ihr wünscht! Und Zahlung?“
„Ich stehe für alles ein!“
Der Wirt nickte und sagte: „Wohl, da ist ja der Arzt schon!“
Dieser untersuchte die Wunde mit der Sonde; der Verwundete stöhnte laut auf.
„Es ist nichts Edles verletzt,“ meinte der Doktor, „in zehn bis zwölf Tagen kann sich der Kranke wieder frei bewegen.“
Er verband die Wunde und versprach, nach dem Kranken regelmäßig sehen zu wollen.
Der Fremde übernahm die Pflege selbst und murmelte: „Da sehe ich nun in White Pine im „Guten Glück“, anstatt ein Goldfeld zu erwerben und Gold zu graben; ich Ralph Morley!“
Er mußte den Verwundeten wegen der froppanten Ähnlichkeit mit sich selbst wieder und wieder betrachten. „Ein solches

Spiel der Natur,“ pflegte er dann jedesmal zu murmeln, „ist doch gar zu wunderbar!“
Am nächsten Morgen schlug James Knox die Augen auf und blickte seine Umgebung und seinen Pfleger verwundert an.
Da trat Ralph Morley zu ihm und sagte:
„Ihr seid in sicherer Hut, Sir; noch soeben war der Arzt hier und warnte vor Aufregung und Sprechen! Schlast und seid ruhig! Wenn Ihr stark genug seid, sollt Ihr mir alles erzählen!“
Der Kranke wollte den Arm regen, aber die Wunde schmerzte; es ward ihm dunkel vor den Augen und er fiel in ein bewußtloses Traummachen zurück.
Dieser Zustand von Schwäche dauerte etwa zehn Tage an, genau wie der Arzt vorausgesagt, nach dieser Zeit kam James Knox wieder zu sich, konnte ohne Gefahr sprechen und sich regen.
Ralph Morley hörte seine Geschichte an und sagte dann:
„Ich werde noch heute Schritte tun, um Euch Euer Goldfeld sicher zu stellen, indem ich mich an die Behörde wende; wenn es möglich ist, werde ich auch Eure Mörder ermitteln!“
In der Tat wandte er sich an den Kommissar der Regierung, welcher Ralph an Ort und Stelle führen ließ. Er fand hier aber einen harmlosen Spanier, der behauptete, das Goldfeld von einem gewissen James Knox gekauft zu haben. Er konnte in der Tat den Kaufvertrag vorlegen, auf dem links der Name James Knox stand.
„Sehr wohl!“ gab Ralph das Papier zurück.
Der Polizeimann, der ihn begleitete, zuckte die Achsel:
„Wir sind hier sozusagen in der Wildnis, Sir!“
„Schon gut; wir wollen warten, bis mein Schützling mich begleiten kann! Inzwischen bitte ich, über den Vorfall das tiefste Schweigen zu beobachten.“
Als er heimkehrte, tröstete er James, so gut er konnte; dieser aber jammerte:
„Meine Goldklumpen, mein schönes Gold!“
„Wir werden anderes suchen!“ gab Ralph zurück.

Die beiden wurden bald gute Freunde und nun erzählte der eine dem andern seine Geschichte; von seinem Vater jedoch sagte James nichts.
Seit dieser Zeit saß James oft sinnend da. Ralph bemerkte es und fragte einst:
„Was sinnen Sie? Eure Sache steht nicht so schlimm als meine! Ihr habt nichts als elendes Gold verloren, ich aber habe Vater, Mutter und Braut eingebüßt und was noch schlimmer ist, den Glauben an die Menschheit!“
Hierauf entgegnete James Knox:
„Wißt, ich habe nicht umsonst einem Advokaten zur Seite gestanden: Habt Ihr Euch genau davon überzeugt, daß jene Briefe, die ihr erhiellet, nicht gefälscht waren?“
Ralph sah ihn stauend an:
„Wie kommt Ihr darauf?“
James lächelte:
„Ihr erzählet von Eurem rätselhaften Vetter Olivier. Könnte der nicht auch die Briefe gefälscht haben?“
„Das ist wahr! Es liegt so nahe und ich kam nicht darauf.“
„Seht Ihr? Ich rate Euch, Euer ganzes Augenmerk darauf zu richten!“
„Nun, wißt, James, daß ich nur hieher gekommen bin, um Reichtum zu erwerben! Dann wollte ich vor meinen Vater treten!“
„Offen gestanden, ich beabsichtigte das Gleiche zu tun!“
„So habt Ihr noch einen Vater?“
„Allerdings, aber einen, der sich von mir losgesagt hat dadurch, daß er meine Mutter in das Elend trieb!“
„Sprecht Euch deutlicher aus!“
„Nun, Ralph, so wißt, daß uns gewiß eine höhere Fügung zusammengeführt hat! Stellt Euch hier neben mich vor den Spiegel! Was seht Ihr?“
„Zwei Gesichter, die zum Verwechseln ähnlich sind! Wir könnten Zwillingenbrüder sein.“
James wurde sehr ernst und entgegnete dann fest:
„Erschreckt nicht, aber wir sind Brüder!“
Ralph fuhr einen Schritt zurück: „Wie?“

Ebenso werden genehmigt die Rechnungen: g) Franziskanerkirche, h) Bürgerspitalstiftung, i) Armenseelen-Vereinsverein, k) J. B. v. Postleiner'sche Studentenstiftung, l) Michael Dursch'sche Studentenstiftung, m) M. Dursch'sche Stiftung für mühselige Feuerarbeiter und n) Margarete Preckl'sche Armenstiftung genehmigt. Der Berichterstatter beantragt den Rechnungsliegern für die korr. Rechnungsführung und Verwaltung den Dank auszusprechen.

Angenommen.

ad 6. Antrag der Finanzsektion über das Ansuchen der Frau Anna Schnell wegen Verlängerung des Pachtens bezüglich des Hauses Nr. 58 Wasservorstadt.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt die Verlängerung des Bestandvertrages auf weitere 10 Jahre zu den bisherigen Bedingungen. Gemeinderat Brantner spricht sich gegen die Verpachtung auf 10 Jahre aus, da man nicht wissen könne, ob nicht innerhalb 10 Jahren die Stadtgemeinde selbst eine Verfügung in Betreff des Hauses treffen müsse und beantragt die Verlängerung des Bestandvertrages auf unbestimmte Zeit gegen 1/3-jährige Kündigung. Gemeinderat v. Henneberg spricht für den Antrag der Finanzkommission.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird der Antrag des Herrn Gemeinderates Brantner angenommen.

ad 7. Antrag des Stadtrates wegen Abschreibung uneinbringlicher Gemeindevulagen. Berichterstatter Moriz Paul beantragt die Abschreibung Nr. 669, Franz Rohlinger 1900, 7 Kronen 46 Heller; Nr. 670, Marie Korpff 1902, 3 Kronen 29 Heller; Nr. 671, Eduard Schayer 1901, 1 Krone 73 Heller; Nr. 672, Otto Eithner 1901, 3 Kronen 11 Heller; Nr. 680, Wolf Mayer, 3 Kronen 46 Heller; Nr. 681, Adalbert Kohn 1911, 4 Kronen 60 Heller; Post-Nr. 666, Anton Mühlhoff 1901, per 4 Kronen 15 Heller; Post-Nr. 664, Franz Reichinger 1901, per 8 Kronen 64 Heller als uneinbringlich.

Angenommen.

ad 8. Anträge des Stadtrates wegen Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung.

Berichterstatter Stadtrat Eder, Bürgermeisterstellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz und der Bürgermeister tritt ab.

Aufgenommen werden in den Gemeindeverband: Stefan Reishner, Anton Bauer, Alexander Rabel, Karl Hold, Dr. Theodor Freyherr v. Pleiser, Max Fuchslinger, Egidius Palm, Johann Zettl, Franz Ertelhafer, Anton Mayer, Leopold Aymüller, Josef Petrik, Johann Windenberger. Die Aufnahme in den Gemeindeverband wird zugesichert dem Jakob Dunksel. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

ad 9. Bestellung von Feuerbeschaukommissären.

Bestellt werden: für die Stadt die Herren Ignaz Pöschacker, Bäckmeister; Leopold Diewald, Bindermeister; für die Vorstadt die Herren Anton Schrei, Zimmermeister; Anton Schaubberger jun., Feilhauermeister; für die Wasservorstadt die Herren Josef Niedmüller und Franz Stumpfholz. Als dringlich werden auf die Tagesordnung gesetzt über Antrag des Stadtrates.

ad 10. Ansuchen des A. Poul, Besitzer des Hauses Nr. 36, Stadt.

Dieser ist um Baubewilligung zur Herstellung einer Abortanlage und Rekonstruktion des zwischen Haus Nr. 36 und 35 (Gemeindehaus) gemeinschaftlichen Kanales eingekommen. Es

empfehlte sich, die bisher offene Reihe zwischen beiden Häusern zu decken. Nach dem Grundbuch ist dieser Kanal von den Besitzern der Häuser 36 und 35 gemeinschaftlich zu erhalten. Es hat daher die Stadtgemeinde als Besitzerin des Hauses die Hälfte der Kosten, welche sich auf zirka 300 Kronen belaufen, beizutragen. Da die Sanierung der Abortanlage im Gemeindehause sehr wünschenswert ist, so wird beantragt der Schließung der Reihe auf gemeinschaftliche Kosten zuzustimmen und den für die Rekonstruktion der Abortanlage im Gemeindehause erforderlichen Kredit von zirka 300 Kronen zu bewilligen.

Angenommen.

ad 11. Ansuchen der Sparkasse um Aufstellung zweier Lampen der öffentlichen Beleuchtung in dem von ihr erhaltenen Stumpfholz Park. Kostenaufwand 123 Kronen.

Wird bewilligt.

ad 12. Ansuchen der Bürgerwitwe Anna Schönauer um Aufnahme in das Bürgerspital mit ganzer Verpflegung.

Wird nach dem Antrage des Referenten Stadtrat Emil Eder bewilligt.

Schluss der Sitzung um 7/4 Uhr.

Fahrplanerweiterungen

ab 30. Mai, beziehungsweise 1. Juni 1903.

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden die alljährlich mit 1. Juni auf eintägigen Linien der L. I. österr. k. k. Staatsbahnen einleitenden Erweiterungen des seit 1. Mai alltägigen Fahrplaners diesmal bereits mit 30. Mai 1. 3. in Kraft treten und zwar: Linie Wien - Amstetten - Salzburg.

Vom genannten Tage an werden die direkten Schnellzüge Nr. 103 und 104 zwischen Wien - Kufstein via Amstetten - Salzburg wieder in Betrieb gesetzt, wobei erster Zug gegenüber dem Vorjahr um 45 Minuten später (somit erst um 8 Uhr 45 Minuten vormittags) von Wien abgeht, jedoch nachmittags (somit um 3 Uhr 39 Minuten nachmittags) gegen 3 Uhr 25 Minuten des Vormittags, in Kufstein eintrifft. In der Gegenrichtung bleibt die Ankunft in Wien (8 Uhr 40 Minuten abends) unverändert. Diese Züge führen in der genannten Relation alle 3 Waggonsklassen und vermitteln außerdem bei Führung direkter Züge bis nach Wien, vorläufig prompte Anschlüsse an die direkten Schnellzüge Wien - Innsbruck, Nr. 309 und 310, (Wien ab 10 Uhr vormittags, Wien an 7 Uhr 10 Minuten abends).

Vom 30. Mai an werden im Anschlusse an die letztgenannten Schnellzüge Nr. 309 und 310 die Schnellzüge Nr. 2308 und 2306 zwischen Kufstein - Fuchseln und Kufstein in Betrieb gesetzt und somit der bislang bestehende Verkehr nach und aus dem Salzammergute mit direkten Wagen 1. und II. Klasse verbessert.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass bei diesen Schnellzügen Speisewagen zwischen Wien - Innsbruck und umgekehrt verkehren. Bei den genannten Schnellzügen Nr. 309 und 310, ferne bei dem Schnellzuge Nr. 12324 (Wien ab 8 Uhr 25 Minuten abends) und 2323/2 (Wien an 7 Uhr 20 Minuten früh) w.c.c. ab 30. Mai zur Ehrengleichheit der Reisenden Platzkarten für die direkten Wagen nach und von Kufstein (in beschleunigter Anzahl) herausgeben, welche zum Preise von 3 Kronen für die I. Klasse und 2 Kronen für die II. Klasse innerhalb 3 Tagen vor Abgang des betreffenden Zuges im Stadtbureau der L. I. österr. Staatsbahnen in Wien, I. Wallfischgasse 15 und am Tage der Abfahrt bei der Personalfirma in Wien, Reichenhof, beziehungsweise in der Gegenrichtung, in der Station Kufstein gelöst werden können.

Bei Verträgen vor Sonn- und Feiertagen gelangt wieder der direkte, besonders beschleunigte Schnellzug Nr. 103/310 Wien - Kufstein via Amstetten - Fuchseln (Abfahrt Wien 2 Uhr 10 Minuten nachmittags, Ankunft Kufstein 9 Uhr 20 Minuten abends) mit allen drei Waggonsklassen zur Einlösung. Kufstein wird an den bezeichneten Tagen der beschleunigte Personenzug Nr. 315 (Abfahrt Wien 4 Uhr 45 Minuten nachmittags) bis Salzburg geführt. In der Gegenrichtung wird an Sonn- und Feiertagen ab Amstetten - Fuchseln der besonders beschleunigte Personenzug Nr. 312 (Wien an 1 Uhr 35 Minuten nachts) zur Einlösung gelangen, durch welchen außer den direkten Verbindungen aus dem Salzammergute auch prompte Anschlüsse aus dem Canalal, sowie von den übrigen Seitenlinien vermittelt werden.

Linie St. Pölten - Leobersdorf. Vom 30. Mai an gelangt an Feiertagen vor Sonn- und Feiertagen im Anschlusse an den um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags von Wien, Westbahnhof abgehenden beschleunigten Personenzug Nr. 315 ab St. Pölten bis Pöchlitz der Personenzug Nr. 1849 zur Einlösung, welcher um 6 Uhr 26 Minuten abends von St. Pölten abgeht, und um 7 Uhr 40 Minuten abends in Pöchlitz eintrifft und in Schiedmühl den unmittelbaren Anschluss an den an den gleichen Tage verkehrenden Personenzug Nr. 1919 bis St. Margarethen, vermittelt. Schiedmühl an Feiertagen vor Sonn- und Feiertagen wird der täglich bis Altmannsdorf - Theresienberg verkehrende Personenzug Nr. 1842 bis Pöchlitz weiter geführt, wobei die Abfahrt um 9 Uhr abends erfolgt.

Auf der Linie Neuberg - Würzschlag werden die Züge Nr. 3654 und 3658 (letztere am 30. Mai verkehren und ab 31. Mai fällt die Züge Nr. 3656 und 3618 in Betrieb) gesetzt werden.

Auf der Linie Pöchlitz - Leobersdorf - Leoben - Gamsing wird ab 31. Mai 1. 3. der im Anschlusse an den Personenzug Nr. 312 (Wien an 1 Uhr 35 Minuten nachts) verkehrende Personenzug Nr. 3122 (Leoben - Gamsing) ab 9 Uhr 26 Minuten abends an jedem Sonn- oder Feiertage zur Einlösung gelangen. Ab 1. Juni 1. 3. werden nachfolgende Fahrplänen-Erweiterungen in Kraft treten und zwar:

Linie Wien - Salzburg. Bei dem um 7 Uhr 40 Minuten früh von Wien abgehenden Schnellzuge Nr. 3 gelangt (bis einschließlich 31. August) ein direkter Wagen 1. II. Klasse Wien - Salzburg via Linz zur Führung, welcher in der Gegenrichtung mit dem Schnellzuge Nr. 310 (um 7 Uhr 10 Minuten abends) in Wien eintrifft.

Linie St. Pölten - Leobersdorf. An Feiertagen nach Sonn- oder Feiertagen gelangt ab Pöchlitz (6 Uhr 45 Minuten früh) der Personenzug Nr. 1829 zur Einlösung, welcher in Leoben ab dem unmittelbaren Anschluss an den um 9 Uhr 55 Minuten vormittags in Wien eintrifft ab dem beschleunigten Personenzug Nr. 23 der Südbahn führt.

Linie Wien, R. P. - Gmünd - Gger. Mit 1. Juni 1. 3. gelangen die Schnellzüge Nr. 9 und 10 zur Einlösung, welche die besonders bequemen und beschleunigten Verbindungen zwischen Wien - Karlsbad G. B. via Mariafeld - Pöchlitz einleiten und Wien - Gger - Franzensbad - Röhren - Radkau anterschieds mit direkten Wagen 1. II. Klasse verkehren.

Die Verkehrsänderung dieser Züge in beiden Richtungen wurde für die diesjährige Sommerperiode bis einschließlich 30. September 1. 3. erweitert. Die Abfahrt des Schnellzuges Nr. 9 von Wien R. P. 3. U. ist gegen den Vor Sommer um 5 Minuten früher (10 Uhr 20 Minuten vormittags) und trifft derselbe um 6 Uhr 20 Minuten nachmittags in Marienbad, um 6 Uhr 55 Minuten nachmittags in Gger, um 6 Uhr 57 Minuten abends in Karlsbad G. B., um 6 Uhr 29 Minuten in Franzensbad ein. In der Gegenrichtung wird Schnellzug Nr. 10 um 10 Uhr 59 Minuten vormittags von Franzensbad, um 11 Uhr 20 Minuten vormittags von Gger, um 10 Uhr 10 Minuten vormittags von Karlsbad G. B. und um 11 Uhr 55 Minuten vormittags von Marienbad abgehen und um 6 Uhr 45 Minuten abends in Wien eintrifft. Bei diesen Zügen verkehren zwischen Wien R. P. 3. U. und Karlsbad G. B. Speisewagen und werden mit denselben auch die bisher bei den Schnellzügen Nr. 3 und 4 geführten direkten Wagen - Radkau und umgekehrt befördert.

Bei den genannten direkten Schnellzügen Nr. 9 und 10 ist die Anzahl der Waggons beschränkt.

Um den Reisenden Gelegenheit zu bieten, sich Plätze zu sichern, findet die Ausgabe von Platzkarten statt. Dieselben können zum Preise von 3 Kronen für die I. Klasse und 2 Kronen für die II. Klasse im Stadtbureau der L. I. österr. Staatsbahnen in Wien, I. Wallfischgasse 15, sowie bei den Personalfirmen in Marienbad, Gger und Karlsbad G. B. innerhalb 5 Tage vor Abgang des betreffenden Zuges, bei der Personalfirma in Wien R. P. 3. U., jedoch erst am Tage der Abfahrt des Zuges gelöst werden.

Die Platzkartenentnahme ohne Platzkarten erfolgt bei diesen in den Aufgangs- und Zwischenstationen nur nach Maßgabe der freien Plätze.

Auf den schmalfahrigten Linien Waldhofen a. d. NbbS - Kienberg-Gaming und Waldhofen a. d. NbbS - HbbS (Hb stadtbahn) tritt im Allgemeinen eine Vermehrung der Züge an Sonn- und Feiertagen erst mit 14. Juni 1. 3. ein, jedoch werden aus Anlass der Pfingstfeiertage die im Anschlussfahrpläne Blatt II (gültig vom 1. Mai 1903) mit dem Verkehrsbeginn vom 14. Juni angeführten Sonn- und Feiertagszüge Nr. 3118, 3119, 3122, 3125 und 3126 der Linie Waldhofen a. d. NbbS - Kienberg-Gaming, sowie die Züge Nr. 3231, 3232, 3256 und 3267 der Linie Waldhofen a. d. NbbS - HbbS (Hb stadtbahn) am 31. Mai und 1. Juni in Betrieb gelangen. Alles Nähere ist aus den unabhängigen Fahrplanplakaten, sowie den verlässlichen Tagesfahrplänen zu entnehmen.

Aber James erklärte: „Der Mann, welcher meine Mutter liebte und dem sie einfließ, weil er eine andere heiratete, ist — Sir Archibald Morley in Grünhaus auf Anglesa!“

Sprachlos stand Ralph da, dann umfasste er James und küßte ihn, jubelte und küßte ihn wieder. —

„Mein Bruder, mein Bruder James!“

„Mein Retter und Bruder Ralph!“ tönte es von James Lippen zurück.

„Du sollst von meinem Vater anerkannt werden,“ beteuerte Ralph „ich werde für dich reden! Du hast doch Beweise, die Sir Archibald überzeugen müssen?“

„Ich hatte sie, Ralph! Aber meine Mörder haben mich alles Schriftliche abgenommen, auch den Depositenchein über eine kleine Einlage auf der Bank zu San Franzisko und die Briefe meiner Mutter. Sie werden beides wohl längst im Besitz haben!“

„Deshalb wollen wir den Mut nicht verlieren, James! Wir wollen ein anderes Goldfeld kaufen, aber nicht hier. Ich habe gelesen, daß man in Texas mit viel mehr Erfolg Gold gräbt. Laß uns dorthin gehen. Willst du?“

„Ja, ich gehe mit dir!“

„Gut, sobald du reisen kannst, nehme ich 2 Plätze in der von hier abgehenden Fahrpost!“

„Ich werde bald kräftig genug sein!“

5. Kapitel.

Heute mir, morgen dir!

Acht Wochen später saßen Ralph und James in der großen Gaststube des Hotels „Union“ zu Austin in Texas, um sich von den Anstrengungen der Reise zu erholen und dann in die Goldfelder zu gehen, die hier an vielen raschen Flußläufen sich meistens ausdehnten. Der Wirt, Mr. Croop, gesellte sich zu ihnen, nachdem man einigermaßen mit einander bekannt geworden.

„In der Tat,“ versicherte er, „ich unterscheide Sie nicht von einander, meine Herren; vor ein paar Tagen noch erkannte ich Mr. James an seiner mütterlichen Gesichtsfärbung; die ist

aber, seitdem Sie da draußen nach einem Cuz umgeschaut, verschwunden und nun weiß ich nicht, wer Mr. Ralph und wer Mr. James ist!“

Unter diesen Namen hatten sich die beiden ins Fremdenbuch eingeschrieben.

Die beiden jungen Leute lachten.

„Es schadet nichts, Mr. Croop; morgen müssen wir doch in die Goldfelder; wir haben lange genug getastet!“ gab Ralph zurück.

„Wie? Die Gentleman wollen fort? Sie werden mir doch hoffentlich oft genug die Ehre erweisen? Von den Goldfeldern bis hierher ist es ja nur ein Ragensprung! Sie werden doch nicht drüber in die „Vereinigten Staaten“ gehen, wo man sein sauer erworbenes Geld binnen wenigen Minuten am Rouletteisch verliert?“

„Nein, Sir, wir werden zu Ihnen kommen!“ versicherte James.

In der Tat brachen die beiden wohl ausgerüstet mit zwei kräftigen Maulthieren, die mit Werkzeugen und Mundvorrat bespaßt waren, auf und zogen in die Goldfelder. Ein Cuz war an geeigneter Stelle bald vom Regierungskommissar erworben und die Arbeit begann.

Die beiden Brüder hatten Glück: sie stiegen schon nach wenigen Tagen auf eine reiche Ader, deren Ausbuchtung viel versprach und noch mehr hielt, als sie versprochen. Bald konnten sie auf der Bank zu Austin mehrere Säcken Gold deponieren und nach vier Wochen waren sie gewachte Leute. In aller Stille setzten sie ihre Arbeit fort, bis die kältere Jahreszeit, welche hier Fieber erzeugt, ihnen Schonung gebot.

Die beiden überlegten jetzt zusammen und verkauften ihren Cuz an andere Goldsucher, die bereits von der Ertragsfähigkeit dieses Ortes gehört. James und Ralph gingen nach Austin zurück, lösten auf der Bank ihre Depots ein und bereiteten sich zur Abreise nach Matagorda vor, von welchem Hafenort sie nach Orleans fahren wollten, um hier einen Dampfer nach England zu bestiegen.

Ralph hatte es übernommen, die Plätze in der Fahrpost zu belegen. Als er an den Fenstern des Hotels „Vereinig-

Staaten“ vorüberlief, sieht er ein Gesicht, das ihn stutzig macht.

„Bitter Oliver Gardener!“ murmelt er. „Ich muß ihn doch unter die Augen treten!“

Gesagt, getan; er ein paar Stunden vergehen, sieht Ralph an dem Tische, den das Gaslicht bereits hell bestrahlt. Er sieht, was wirft. Er hat nur Gardener ins Auge gefaßt, aber eine andere langbärtige Gestalt schließt in die Höhe und verschwindet blitzschnell durch die Türe. Da blickt Oliver Gardener auf, er wird totenbleich, als er Ralph erkennt. Dieser aber sieht ihn nur stumm und starr an, dreht sich dann um und geht ohne ein Wort zur Türe hinaus. Aber noch hat er nicht drei Schritte getan, da fällt im hellen Abenddunkel auf der Gasse ein Schuß und noch einer; Ralph wankt und stürzt nieder, Oliver ist verschwunden.

Mr. Croop, der sich nach der Ursache des Ausfalls umsehen will, erkennt seinen Gast und läßt ihn in sein Hotel und auf sein Zimmer schaffen. Ein Arzt ist schnell zur Hand. Er zuckt die Achseln.

„Ein gefährlicher Schuß,“ sagt er leise. „Diese leichte Streifung der Schulter hat nichts zu bedeuten, aber hier —, der Schuß durch den Rücken! Ich fürchte, daß die Lunge getroffen ist. Das wäre — der Tod!“

James stand trauernd dabei und leistete Handreichungen. Die Wunde ward gereinigt, die Kugel an einer Rippe herausgeschmissen, dann legte der Arzt Verbände an und empfahl die strengste Bewachung des Kranken. Diese übernahm James selbst. Nun standen sie so dicht vor dem Ziele und ein Augenblick mußte alle frohen Hoffnungen zerstören! Er hätte aufschreiben können vor Schmerz über den geliebten Bruder, der ihm stets so treu zur Seite gestanden.

Um diese Zeit war es, als James bei seinen Nachtwachen am Lager Ralphs einen Anruf in einer großen amerikanischen Zeitung entdeckte.

Alle, welche etwas über den Aufenthalt von Mr. Ralph Morley aus Grünhaus auf Anglesa angeben könnten, werden gebeten, ihre Mitteilungen gegen angemessene Belohnung an den Dr. Morrison in Caerndoon, England, gelangen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Waidhofen.

Anerkennung. Infolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 13. März 1903, Z. 51.210 ex 1902 wurde dem Direktor der Schwerküste, Herrn Hans Großauer, für seine im Interesse der Gewerbförderung entwickelte Tätigkeit die Anerkennung ausgesprochen.

Evang. Gottesdienst findet Montag, den 1. Juni 1903 um 9 Uhr vormittags im städtischen Rathaussaal statt.

Todesfall. Am Freitag nachmittags 3 Uhr fand unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung das Leichenbegängnis des im 55. Lebensjahre verstorbenen Gasthospächters und Fleischhauers, Herrn Johann Wallinger statt. Ein tragisches Geschick hat den in voller Gesundheit stehenden Mann aus dem Leben gerissen. Vor etwa 14 Tagen riß sich Herr Wallinger beim Fleischaushacken mit einem Knochen splitter den Daumen. Nach kurzer Zeit trat offenbar eine Blutvergiftung ein, welche den ganzen Arm ergriff und trotz ausgiebiger ärztlicher Hilfe und zweifacher Operation den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Herr Wallinger hat während seiner Krankheit furchtbare Schmerzen gelitten. Der Verstorbene erfreute sich trotz seines verhältnismäßig kurzen Aufenthalts nicht nur im Kreise seiner Gäste und Kunstschafften, sondern auch in der übrigen Bevölkerung großer Beliebtheit und Wertschätzung.

Zum Kaiserbesuch in Linz. Se. Majestät der Kaiser trifft, wie nun festgestellt ist, am Dienstag, den 9. Juni zum Besuche des oberösterreichischen Landeschießens in Linz ein. Der Kaiser langt um 9 Uhr vormittags mittels Hofseparatzug in Kleinmünchen an, besucht die Schießstätte, hält sich zirka 1 Stunde dortselbst auf, fährt dann mittels Wagen nach Linz, besichtigt u. a. das Kaiserin Elisabeth Denkmal, den neuen Dom, eine Schule u. s. w. Um 1 Uhr nachmittags fährt Se. Majestät der Kaiser wieder nach Wien zurück. Wir teilen diese Tatsache mit, da vielleicht auch einige unserer Leser die Absicht haben, den Monarchen bei dieser Gelegenheit zu sehen und kennen zu lernen. Die Zugverbindung ist eine sehr günstige. Abfahrt mit dem Frühschnellzug um 5 Uhr. Sofortiger Anschluß in Amstetten an den Personenzug. Ankunft in Kleinmünchen um 1/8 8 Uhr. Von Kleinmünchen verkehrt alle 15 Minuten eine elektrische Tramway nach Linz. Von Linz gehen dann um 12, 4, 1/2 6 nachmittags und 8 und 1/2 1 Uhr nachts Züge retour. In Linz werden großartige Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers getroffen.

Volkskonzert. Die hiesigen Arbeiter-Organisationen veranstalteten am Pfingstsonntag unter Mitwirkung des Sängerklores des „Klub der Zitungsleger Wiens“ im Garten, bei mäßiger Witterung in Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein großes Volkskonzert, bei welchem nebst Gesangsvorträgen auch die Stadtkapelle konzertieren wird. Für die zwei Feiertage, welche die Wiener Gäste in Waidhofen verbringen, ist folgendes Programm festgesetzt: Sonntag 1/2 11 Uhr vormittags Empfang der Wiener Gäste am Bahnhofe und Einzug mit Musik durch die Stadt ins Festlokal „zum goldenen Löwen“. Um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen in demselben Hotel, nachher Besichtigung der Stadt und deren nächste Umgebung. Um 4 Uhr großes Festkonzert mit folgendem Programm der Stadtkapelle: 1. Abteilung. 1. „Lafale Marsch“, von R. Staller. 2. „Emilien“, Polka mazur von Gleisner; 3. „Fest“, Duverture von Suppé; 11. Abteilung. 4. „Der gute Kamerad“, Marsch von Kopyth; 5. „Die Ybbenthaler“, Walzer von J. Kliment; 6. „Frühlings-erwachen“, Lied von Em. Bach. III. Abteilung. 7. „Waidhofener Marsch“ von J. Kliment; 8. „Schneidig“, Polka française von Ziehrer; 9. „Mannschaft an Bord“, Duverture von Zajc. IV. Abteilung. 10. „Bosniaken-Marsch“ von Pawlis; 11. „Wiener Liebesgedichten“, Walzer von F. Wagner. 12. „La Marcellaise“ von R. de Kise. Am Pfingstmontag findet bei schönem Wetter ein Ausflug nach Dpyony mit nachfolgendem Programm statt. Zusammenkunft am Lokalbahnhofe der Ybbstalbahn um 6 Uhr 58 Minuten früh zur Fahrt nach Dpyony. Sammlung im Gasthose Widenhauser. Spaziergänge im Dorfe und Umgebung. Rückmarsch durch das romantische Ybbstal bis Station Götting. Von hier Benützung des Ybbstalzuges um 5 Uhr. Um 1/2 6 Uhr Abschiedskonzert. Um 9 Uhr Abfahrt der Wiener Gäste. Dieses Fest verspricht eine der schönsten Arbeiter-Veranstaltungen zu werden, weshalb wir den Besuch bestens empfehlen können. Im Besonderen machen wir auf die vorzüglichsten Leistungen des Sängerklores aufmerksam. Die Chöre wird Herr J. Klein, Mitglied der Hofoper, dirigieren.

Sängerfest in Götting. Wenn das Wetter am Pfingstmontag günstig ist, dürfte der Besuch des Fahnentwiefestes in Götting ein sehr guter werden. Eine gute Idee der Göttinger war es, vormittags halb 12 Uhr einen Extrazug von Waidhofen bestellt zu haben. Dadurch können die aus der Richtung von Amstetten kommenden Gäste sofort weiterfahren und gewinnen einen etwa 2 Stunden längeren Aufenthalt. Wie man hört, werden von Waidhofen auch zahlreiche Nachzügler nach Götting fahren, sodas die Göttinger, welche sich um das Arrangement des Festes große Mühe und Auslagen machen, von dem Besuche befriedigt sein werden, — vorausgesetzt, das Jupiter Pluvius ein Einsehen hat. Uebrig us nimmt ja der Waidhofener Gesangverein teil und dessen Wetterglück ist ja sprichwörtlich.

Sängerbesuch. Am Sonntag, den 24. Mai traf der bereits früher angekündigte Ausseer Männergesangverein in der Stärke von zirka 40 Herren und einigen Damen mit dem um 11 Uhr vormittags einlaufenden Personenzuge der Rudolfsbahn in Waidhofen a. d. Ybbs ein. Am Bahnhofe hatte sich der Waidhofener Gesangverein korporativ zum Empfang einge- funden. Nach erfolgter Begrüßung der Gäste erfolgte der Einmarsch in die Stadt in das Vereinshotel Inzführ, wo eine gemeinsame Mittagstafel stattfand. An derselben beteiligten sich

auch mehrere Waidhofener Säger. Hierbei wurden vom Vorstande des hiesigen Gesangvereines, Herrn Postverwalter Josef Alkeneder herzliche Worte der Begrüßung gesprochen, welche von Herrn Perfall (Aussee) in derselben Weise erwidert wurden. Ueber Vorschlag des Obmannes der hiesigen Sektion des Alpenvereines beschloffen die Ausseer Gäste, zu dem auf den Sonntagberg projektierten Ausflug, den 1 Uhr Nachmittagszug zu benützen. Es mußte daher das Mittagmahl etwas beschleunigt werden; das sich die Gäste über das von Frau Inzführ gebotene Menü in anerkennenswerter Weise ausgesprochen haben, ein neuerlicher Beweis, das man dort in jeder Beziehung gut aufgehoben ist. Unter Führung mehrerer Mitglieder des Alpenvereines begaben sich die Ausseer von der Haltestelle Sonntagberg auf den Sonntagberg, besichtigten die Kirche, das Tüfenbrunn- ze und kehrten dann, hochbefriedigt von dem Gesehenen, zu Fuß nach Waidhofen zurück. Vor dem Kommerse wurde auch noch die Stadt, der Buchenberg, Krauberg, Stadtpark re. besichtigt. Abends fand im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein Kommerse statt, der einen sehr schönen Verlauf nahm. Der Ausseer und Waidhofener Gesangvereine trachteten abwechselnd Chöre zum Vortrage, welche reichen Beifall fanden. Das Haus- orchester des Waidhofener Gesangvereines erzielte durch den Vor- trag zweier Nummern: Duverture zur Oper „Zauberflöte“ und „Chor der Jäger“ aus Richard Wagners „Liebesmahl der Apostel“, stürmischen Beifall. In den Pausen g langten Kommerse- lieder zum Vortrage. Das es nicht an herzlichen Toasten fehlte, ist begreiflich. Unter Anderen begrüßte auch Herr Vizebürger- meister Moriz Paul die Ausseer Gäste im Namen der Stadt- gemeinde auf das Herzlichste. Zu spät vorgerückter Stunde trennten sich erst die Waidhofener von den ihnen liebgewordenen Ausseer Sangesbrüdern. Auch Herr Lahner hat die Gäste mit Speise und Trank aufs Beste zufriedengestellt. Die fremden Säger sind auch vom „Goldenen Löwen“ mit dem Bewußtsein weggegangen, gut versorgt gewesen zu sein. Besonders über- rascht waren dieselben sowohl bei Inzführ als auch bei Lahner über die prompte, flotte Bedienung. Am Montag fuhren die Ausseer wieder mit dem 11 Uhr Zuge vormittags in ihre steirische Heimat zurück. Nach den Versicherungen derselben haben sie im Kreise ihrer Waidhofener Sangesbrüder angenehme heitere Stunden verlebt. Wir können daselbe wohl auch von den Ausseern behaupten.

Fremdenliste. Mittwoch, den 10. Juni l. Z. erscheint die erste Nummer der heurigen Fremdenliste. Dieselbe wird allwöchentlich an jedem Mittwoch erscheinen und gelangen wieder zirka 14 Nummern zur Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt inklusive Zustellung durch Boten oder durch die k. k. Post für die Saison 2 Kronen, einzelne Nummern kosten 16 Heller. Es ergeht an die geehrten Herren Gasthospächter und Wohnungsvermieter die Bitte, die Meldesettel rechtzeitig in der Gemeindekanzlei abzugeben. Aufnahmefluß für die Fremdenliste jeden Montag Mittags.

Von der Volksbibliothek. Zu Pfingsten ist die Bibliothek geschlossen. Wiedereröffnung am 7. Juni.

Theater. Um was der Bewohner der Provinzstadt den Groß- städter unter allen Annehmlichkeiten, welche demselben geboten werden, am meisten beneidet, ist wohl unstrittig sein gutes Theater. Während aber der Großstädter sein Theater oftmals ganz unbedacht beiseite läßt und anderweitige Belustigungen aufsucht, muß der Provinzler, der einen verhältnismäßig großen Ertrag besitzt, ein gutes Theater zu besitzen, um dort nicht nur zu sehen, sondern auch zu lernen, insofern der mit einer solchen Anstalt verbundene Auslagen darauf verzichten. Nicht jeder Provinz- ort ist in der Lage, über ein Dilettanten-Ensemble zu verfügen, das Ertrag für ein ständiges, oder auch nur ein Saisonthater zu bieten vermöchte. Jeder Dilettanten Direktor macht bald infolge des Zusammenwirkens mancherlei ungünstiger Faktoren bittere Erfahrungen und verzichtet auf das Bequägen, andern ein Vergnügen zu sein. So sind die kleinen Provinzstädte und Märkte auf sogenannte wandernde Ensembles angewiesen, die ein Festhalten manchmal sehr fraglicher Nature sind und viel dazu beitragen, das Interesse für das Theater auch dort merklich abzuschwächen, wo es bisher noch be- standen hat. Speziell wie Waidhofener haben in früheren Jahren in dieser Beziehung nicht immer die besten Erfahrungen gemacht. Das heurige, unter der Direktion Karl Richter stehende Ensemble hat es erst wieder ver- standen, durch Aufführung von guten, modernen Stücken das etwas erlahmte Interesse an den Theateraufführungen weit zu machen. Herr Direktor Richter hat am Dienstag, den 26. d. M. den Zyklus seiner Vorstellungen geschlossen und ist bereits mit seiner Gesellschaft nach Lotendorf im Stei- nerlande abgereist. Direktor Richter hat entschieden in Waidhofen große Er- folge erzielt und sich für die Zukunft auf das Beste rekommandiert. Nicht allein, das er eine stattliche Reihe der besten Novitäten zur Aufführung brachte, verfügte er auch über die entsprechenden Kräfte, welche den oft schwierigen Aufgaben vollständig gewachsen waren. Aber auch außerhalb des Theaters war das Benehmen der einzelnen Mitglieder ein fortreifes und tadelloses, was nicht in jeder Linie nur die gute Disziplin schließen läßt, welche Herr Richter in seinem Ensemble herabhalten mußte. Was den guten Eindruck bei den Aufführungen bedeutend erhöhte, war die Gediegenheit der Toiletten, welche sich besonders bei den Damen bemerkbar machte. Die Regie, in welche sich die Herren Richter und Sang redlich teilten, funk- tionierte stets tadellos und trug viel dazu bei, die o langweiligen Pausen in den Zwischenakten abzukürzen und das Spiel zu einem Fortzen zu gestalten. Fleißiges Studium und regelmäßige Proben bewahrten die Darsteller vor dem so peinlichen „Schwimmen“ und machten den Sesseln zu einem Mit- gliede untergeordneter Bedeutung. Was nun die einzelnen Darsteller selbst anbelangt, so kann man wohl nur lobenswerthes berichten. Die unstrittig beste Künstlerin des Ensembles war Fräulein Klara Wörter. Sie war in eine Art Universalgenie, welches sich in allen Rollen, welche ein so kleines Ensemble erheischt, mit wahrer Kunstfertigkeit hineinfand. Bald in ernsten, bald in heiteren Rollen wußte sie überall den richtigen Ton zu treffen und die größten Erfolge zu erzielen. Ihr festes, natürliches Spiel, ihre treffliche Mimik, ihr sicheres, degagiertes Auftreten bei ihren vielseitigen Auftritten machten sie in kurzer Zeit zum Lieblinge des Publikums. Fräulein Wörter kann versichert sein, das sie in Waidhofen den besten Eindruck zu- rückgelassen hat. Vielleicht haben wir das Vergnügen, sie im Sommer bei uns nochmals begrüßen zu können. Frau Direktor Richter war unter den weiblichen Darstellerinnen eine nicht minder schätzbare Kraft. In ihre Rollen e man die Schauspielerinnen, welche an größeren Bühnen eine gute Schule genommen hätte. In allen Rollen, welche sie gab, offenbarte sich eine gewisse Routine, die man leider so oft bei den Vertreterinnen ihres Faches vermißt. Fräulein Saffer war eine vorzügliche Vertreterin des Faches der komischen Alten. Aber auch als Salon- und Landsdame leistete sie Hervorragendes. Wenn ihr auch weniger Gelegenheit geboten wurde, sich in ihrem Fache in der Weise zu betätigen, wie sie es gewünscht hätte, so lag der Grund mehr in der Auswahl der Stücke, welche gegeben wurden, in denen ihr derartige Rollen vorgehen ist. Das aber Frä. Saffer selbst schwierigen Anforderungen gewachsen ist, davon sind alle Theaterbesucher, welche sie gehört haben, überzeugt. Eine stattliche Bühnenercheinung, aus-

gestaltete mit einem hübschen Organ und gewandtem Spiele war Fräulein Renner. Niemand hätte in dieser Schauspielerin, welche in ihren Rollen als L. Liebhaber, sich durchwegs vorzüglich bewährte, eine Anknü- pfung vermutet, welche die weltbetenden Breiter erst vor zirka vier Monaten be reu hat. Abgesehen von einiger Unsicherheit im Beherrschen ihrer Rollen, die man ja bei allen Anfängern immer findet, kann man Fräulein Renner wohl eine gute Zukunft als Schauspielerin vorherzagen. Fräulein Burg ist wohl eine gute Schauspielerin, welche wohl in heiteren Rollen ganz gut zu Leistung, aufweist auch im ernsten Fache den richtigen Ton zu finden weiß, aber gar keine Bühnenercheinung ist. Das Publikum stellt in dieser Beziehung gewisse, wenn auch nur bescheidene Anforderungen, Recht gut e Beate er hat das Ensemble im fachen Geschlechte. Wir nennen in erst e Linie Herrn Direktor Richter selbst. Leider hatten wir zu wenig Gelegenheit, Herrn Richter, welcher sich von einem Rechtspleiden noch nicht ganz erholt hat, zu hören. In jenen Rollen aber wo er auf ra. erzielte er srene icken Beifall. Eine elegante, natürlich Bühnenercheinung, aus- gestattet mit allen Vorzügen eines erfahrenen, gewandten Schauspielers hat er sich die Sympathie des Publikums, darum er wohl nicht in letzter Linie der Damen im Fache erobert. Direktor Richter hat sich in Waidhofen nicht nur als Schauspieler sondern auch als vorzüglicher Regisseur auf das Beste eingeführt und sich für die Zukunft rekommandiert. Woge er nur bald wiederkommen; die Waidhofener werden zeigen, das sie ein gutes Theater zu schätzen wissen. Als Held und Liebhaber hatten wir Gelegenheit, Herrn Leo Harrand zu bewundern. Auch er ist ein vorzüglicher Schauspieler, wie man ihn auf kleineren Provinzbühnen selten zu hören bekommt. In den zarten Rollen, in denen er auftrat, offenbarte er sich sein schönes Schau- spieler talent, das noch gehoben wird durch ein willkürliches, schönes Organ und eine prächtige Bühnenercheinung. Wir erinnern nur an seine Rolle als Solon in „Monna Banna“, in welcher er geradezu brillierte. Herr Harrand ist ja auch als talentvoller Bühnenschriftsteller tätig, wovon wir u s in seinem Stücke „Pater Jakob“ zu ilbe jungen Gelegenheit hatten. Herr Sang, vielen Waidhofener noch als früherer Finanzwachtmeister bekannt, vertrat das Fach des Komikers. Er hat durch sein gutes Spiel oftmals die Lachmuskeln der Zuhörer erregt und in den verschiedensten Auf- spielen und Scherzen jedesmal Feiterteil hervorgerufen wenn er sich auf der Bühne zeigte. Als unermüdlicher, fleißiger Regisseur hat er sich Herrn Richter geradezu unentbehrlich gemacht. Ein sympathischer u d filr seine Jugend zu den besten Hoffnungen berechtigender Schauspieler war Herr K u d o l f K u m p a, der, im Besitze einer hübschen Stimme u d eines leb- haften Temperamentes, als L. jugendlicher Gesangsformler wirkte. Auch er hat als Anfänger schon schöne Erfolge zu verzeichnen. Herr Kranz u d K i t t e r war als Charakterdarsteller eine schätzbare Kraft des Ensembles und waren einige seiner Leistungen einfach großartig. So kann man denn zum Schluß konstatieren, das die verfloffene Theater Saison zu den besten gehört, die wir in Waidhofen je gesehen haben.

Beachtenswert! Zur beginnenden Saison erinnern wir unsere geschätzten Leser an die rühmlichst bekannte Fabrikfirma Karl Kronsteiner, Wien, III. Hauptstraße 120, deren Fabrikat — wetterfeste Fagadefarben — sich stets zunehmender Beliebtheit in baubehörlichen wie privaten Interessentkreisen erfreut. Die reichhaltige Musterkarte dieser Firma wurde durch sechs neue Sektionsnummern erweitert und sollte es Niemand veräumen, sich dieselbe bei Bedarf senden zu lassen.

Notiz. Bei der Haltung der verschiedensten Bewandlungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umfange schenken, das die vollständige Vererbung erst dann geschieht, wenn alle umgebenden Teile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, das die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und möglichst schmerzlos mit einem Mittel zur Verheilung einer Entzündung angewendet werden. Ein solches, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte Prager Balsalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag, welche auch in der hiesigen Apotheke erhältlich ist. — Siehe Inserat.

Eigenberichte.

Konradshheim, am 26. Mai 1903. (Religions- prüfung u. Orgelweihe.) Sonntag, den 24. d. M. nahm der hochw. Herr Kanonikus und Dechant Schindl von Waidhofen a. d. Ybbs die Religionsprüfung vor und weihte nachher die neue Orgel ein.

Die Rollandierung durch den hochw. Herrn Pater Jsidor Mayrhofer von Seitenstetten ergab ein glänzendes Resultat. Das neue Werk hat folgende Disposition: Pedal: Subbas 16, Cello 8, Manual: Prinzipal 8, Gamba 8, Aeoline 8, Bourdon 8, Flöte 4, Fugara 4, Oktav 2. Ferner Pedal- koppel und Kollektivtritt.

In einer längeren Ansprache erklärte Pater Jsidor Mayrhofer nach dem Weiheakte das Wesen und die Bedeutung der Orgel für die christliche Gemeinde. Die seltene Feier schloß mit Te Deum und Vesper.

Möge nun das schöne Instrument recht lange ertönen zum Preise des Schöpfers und zur Erbauung der Gläubigen. Für unseren hochw. Herrn Pfarrer Franz Scheuberein, der unermüdlich an der Verschönerung und künstlerischen Aus- stattung der Pfarrkirche wirkt und für den Orgelbauer Herrn Jakob wird sie stets ein ehrendes Denkmal sein. Das Werk lobt den Meister.

Gafrenz, am 28. Mai 1903. (Verunglückt.) Ein bedauerndwerter Unfall ereignete sich am Samstag, den 23. d. M. beim Bauer Leopold Madimayr, wiso Gasteiger in Breitenau. Die mit Schottergraben beschäftigte Magd Amalia Böguter, 24 Jahre alt, nach Groframung zuständig wurde in der Schottergrube von einem herabfallenden lärchenen Baumstoc, welcher plötzlich los wurde, erschlagen. Die Bedauerndwerte ging nachmittags nach dem Essen noch wohlgenut in die Schotter- grube, wo sie ein so schnelles Ende finden mußte. Die am 25. d. M. in der Leichenkammer zu Gafrenz abgehaltene gericht- liche Obduktion konstatierte als Todesursache vollstänndigen Bruch der Schädelbasis. Ueberdies hat auch noch mit d. r Unglücklichen ein keimendes Wesen männlichen Geschlechtes sein Leben lassen müssen. Ob jemanden ein Verschulden an dem Unglücke trifft, muß erst die gerichtliche Untersuchung zu Tage fördern.

St. Agid bei Waidhofen a. d. Ybbs. Am Pfingst- montag wird in unserer Pfarlkirche Gottesdienst gehalten. Nach demselben findet in Herrn Michael Krenns Gasthaus eine Versammlung des landwirtschaftlichen Kasino's Windhag statt. Bei dieser Versammlung werden neue Mitglieder aufgenommen. Am genannten Tage endet auch der Termin für Entgegennahme von Kufuruz und Walzfeime.

Windhaag bei Waldhofen a. d. Jhbs. Sehten Dienstag hielt Herr Johann Rogler, Besitzer von Großschafbach mit Josefa Weggraber, Bauerstochter von Neuß Pfarre Althartberg, Hochzeit. Die frohe Gemüthslichkeit unter den Hochzeitsgästen, welcher auch die äußerst ungünstige Witterung keinen Eintrag zu tun vermochte, befehdete einen in jeder Hinsicht taftvollen Ton. Mögen die beiden Brautleute ihr Lebensglück finden!

Windhaag bei Waldhofen a. d. Jhbs. Vergangenen Montag wurde für heuer der erste Gottesdienst in St. Regid gehalten. Wie gewöhnlich, so kamen auch diesmal am bezeichneten Tage, dem sogenannten Schauerfeiertage, drei Prozeffionen in der weitbeliebtesten Kirche zusammen, nämlich aus St. Leonhard, Windhaag und Jhbs. Doch können sich die ältesten Leute nicht erinnern, daß die drei Prozeffionen zu gleicher Zeit in St. Regid eingetroffen wären, wie dies heuer geschah. In langer Schranzen die Prozeffionsteilnehmer in die Kirche ein, die in allen ihren Räumen erfüllt wurde. Bei der Begrüßungsansprache an die Gläubigen erwähnte der Hochw. Herr Pfarrer von Windhaag P. Severin Krohe, daß er daran denke, statt der bestehenden alten nun schon fast völlig unbrauchbaren Orgel ein Orgelharmonium zu kaufen, sobald es einmal die Geldmittel gestatten. Wenn sich Wohlthäter finden, könnte dieser praktische Gedanke in nicht allzuferner Zeit verwirklicht werden. Der nächste Gottesdienst in St. Regid wurde für Pfingstmontag vermeldet.

St. Leonhard a. Wald, am 26. Mai 1903. (Urban) Viehmarkt.) Es wurden etwas über 500 Stück aufgetrieben. Gehandelt wurde sehr viel. Die Preise sehr hoch. Händler waren sehr viele hier. Um die schweren Ochsen war etwas weniger Nachfrage. Rüge unglaublich teuer.

St. Georgen am Reith, am 27. Mai 1903. (Sterbefall.) Am 24. d. M. starb nach kurzem Leiden der gemessene Besitzer des Bauernhauses Sattelbrunn, Herr Philipp Wagner. Derselbe dürfte wohl der älteste Mann in einem großen Umkreise gewesen sein, denn er starb im 93. Lebensjahre. — (Personale.) Nach beinahe dreißigjähriger, pflichtgetreuer Tätigkeit tritt die bisherige Postinhaberin, Fräulein Müller, in den wohlverdienten Ruhestand. Der Allmächtige verleihe der pflichterfüllten Staatsdienerin noch viele Jahre bester Gesundheit, damit sie der verdienten Ruhe sich noch lange erfreuen möge.

Sausmening, am 27. Mai 1903. (Kranzschießen.) Resultat vom 5. Kranzschießen am Sonntag, den 24. Mai. Abgegeben wurden 1000 Schüsse.

Tiefschußbeste.

- 1. Best Herr Franz Ober mit 254 Treffern.
- 2. " " Ambros Katsch " 377 "
- 3. " " Ludwig Luedersch " 539 "
- 4. " " Gustav Dietrich " 680 "

Kreisbeste.

- 1. Best Herr Karl Haas mit 84 Kreisen.
- 2. " " Heinrich Souzel " 80 "
- 3. " " Theodor Brazda " 77 "

Resultat vom 6. Kranzschießen am Dienstag, den 26. Mai. Abgegeben wurden 380 Schüsse.

Tiefschuße.

- 1. Best Herr Theodor Brazda mit 570 Treffern.
- 2. " " Wilhelm Schreiber " 755 "
- 3. " " Johann Schabergberger " 1592 "
- 4. " " Leopold Hermüller " 1914 "

Kreisbeste.

- 1. Best Herr Ludwig Marx mit 74 Kreisen.
- 2. " " Leopold Hermüller " 67 "
- 3. " " Theodor Brazda " 65 "

Wieselburg, am 29. Mai 1903. (Trabrennverein.) Montag, den 7. Juni veranstaltet der Wieselburger Trabrennverein ein Trabwettsfahren, bei welchem 3 Rennen stattfinden und zwar mit drei Preisen: 1. Preis von Wien; 2. Preis von Baden und 3. Preis ein Staatspreis; insgesamt mit 1830 Kronen.

Jhbs a. d. Donau. (300jähriges Jubiläum.) u. Kaiserschießen in Jhbs vom 15. bis 19. August 1903.) Man schreibt uns aus Jhbs: Immermehr gestaltet sich dieses interessante Schützenfest zu einem hervorragenden Schützenfest. Der Schützenauschuß hat alle Hände voll zu tun um die Vorarbeiten zu bewältigen. Welcher freundlichen Aufnahme dieses Festschützen sich in Schützenkreisen und bei Freunden und Gönnern des jubelnden Vereines erfreut, beweisen die einlangenden, mitunter namhaften Spenden und Ehrengaben. — Bis heute sind dem Auschuß gekommen, 69 Spenden im Werte von 2900 Kronen und hofft der Auschuß mit Rücksicht auf die große Zahl der bisher noch nicht beantworteten Gesuche an die Druckvereine und die seitens der Ehrenmitglieder der Stadt Jhbs noch anzuhoffenden milden Beiträge, den Gabentempel sehr reich ausstatten zu können. Von Schützen und Vereinen erfolgen schon derzeit Anfragen über die Schießbestimmungen, doch können diese demalen noch nicht definitiv festgestellt werden, da die Dotierung der Preise für beide Schießgattungen noch nicht abgeschlossen werden kann. Aus diesem Grunde bittet der Festauschuß alle Schützenvereine, Gönner und Freunde, welche beabsichtigen eine Ehrengabe zu spenden, dieselbe gütigst nicht zu spät einzusenden.

Der Ehrenpräsident Herr von Grimmer hat sich mit dem bisher wertvollsten Best eingestellt; es ist dies ein wundervoll gearbeiteter Weinkrug aus getriebenen Silber im Werte

von 450 Kronen. Herr Karl Schönbichler, Stadtbaumeister in Wien, ein gebürtiger Jhbser, hat der Schützenvereinskasse, deren treues Mitglied derselbe seit 1869 ist, zur zehnten Erinnerung an das 300jährige Jubiläum einen prachtvollen Silberpokal gespendet, wofür im der Verein den herzlichsten Dank ausspricht.

Ehrenbürger Herr Leopold Stummer, Mitglied des Vereines seit dem Jahre 1844 gewiß einer der ältesten Schützen des Landes, ist von einer schweren Krankheit wieder genesen und wünscht ihm der Verein vom Herzen, daß er bei voller Gesundheit das Fest mitmachen kann.

Der verschwundene Knabe.

Da der Kriminalkorrespondent der „De. B. Z.“ in dem Verhandlungsberichte Büchel-Maler auch meine Zeugnisaussage gegen Fr. Büchel ausmünte und nicht gerade unbedeutlich die Vermutung durchblicken ließ, der verschollene Knabe sei in einem geistlichen Institute untergebracht, habe ich nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht, zu der Angeltigkeit einige Bemerkungen zu machen.

Es fällt mir gar nicht ein, das richterliche Urteil selbst kritisieren zu wollen; Maler wurde ja nicht deshalb freigesprochen, weil er für seine Anschuldigungen gegen die Lehrerin Büchel den Wahrheitsbeweis erbrachte, sondern weil er nachweisen konnte, daß seine Informationen der Behörde gegenüber nicht mitwilsige waren; daraus folgt aber noch gar nicht, daß die Anschuldigungen auch wahr seien. Ein Vergleich soll das erläutern: In einem Hause wird in der Geistesstunde eingebrochen; ich gehe arglos vorüber und höre gerade, daß jemand kommt; da denke ich mir, halt, da stelle ich mich in die Ecke, es braucht niemand zu sehen, daß der Zeller Pfarrer erst herangeht; der Pfarrer sieht mich in der Ecke und gibt bei Gericht an, der Pfarrer Diem hat sich verdächtig benommen. Ich klagte auf Ehrenbeleidigung und der Beklagte wird freigesprochen — ich bin aber noch lange kein Dieb!

Zur Sache selbst. Die Familie Meier hat das Fräulein Büchel Saden beschuldigt, die ich in keiner Weise verteidigen oder entschuldigen will. Fr. Büchel sagt, es ist nicht wahr, es steht Aussage gegen Aussage — mir und vielen andern gilt Büchel als vollständig glaubwürdig, selbst dann, wenn der Schein gegen sie ist.

Ich gehe aber noch weiter und sage, wenn auch alles wahr ist, was gegen Fr. Büchel behauptet wird, so folgt doch nicht, daß sie mit dem Knaben unsittlich verkehrte; ich habe Fr. Büchel exzentrisch genannt, das heißt sie benimmt sich in manchen Dingen so, wie es andere Damen nicht tun; darum ist sie noch immer keine schlechte, sittlich verkommene Person.

Wenn ich ihr etwas zum Vorwurfe machte, ist es der Umstand, daß sie unvorsichtlich war und Warnungen nicht beachtet mit dem Hinweis, ich tue ja nichts Schlechtes. Ich gebe unumwunden zu, daß ihre Haare länger waren als — aber aus der Unüberlegtheit auf die Schlichtigkeit zu schließen, geht nicht an. Die vorgelegte Schulbehörde wie die Staatsanwaltschaft haben auch trotz der rastlosen Hege keinen Grund zum weiteren Einschreiten gefunden.

Nur ein Pessimist oder ein verkommener Mensch setzt beim Mitmenschen gleich das Schlechteste voraus; aus der Unüberlegtheit einer Dame sofort auf ihren tiefsten sittlichen Fall zu schließen, heißt die Mädchenlehre und Frauenwürde selbst mit Füßen treten.

Der Verhandlungsbericht der „De. B. Z.“ ist durch und durch tendentiös; er bringt nur die Ausführungen des gegnerischen Vertreters und dieselben, wenigstens was meine Zeugnisaussage betrifft, in einem anderen Sinne, als ich sie gebracht habe; die Ausführungen des Vertreters der Büchel werden nicht angeführt; hoffentlich hat er keine Stimmen Hund gemacht.

Daß das Fr. Büchel dem Schwurgerichte im weiten Bogen ausgewichen sei, ist nicht ganz richtig; sie hatte keine Furcht vor dem Schwurgerichte, aber Männer, die wissen, wie es bei derartigen Ehrenbeleidigungsprozessen oft zu gehen pflegt, haben ihr entschlossen abgeraten; zudem ist zu beachten, daß die wütendsten Angriffe in der „Volkstribüne“ enthalten waren, ein Blatt, mit dem Leute, die auf Reinlichkeit etwas halten, nicht gerne zu tun haben wollen und diese Kräfte waren gewöhnlich vom Herrn Franz Schuhmeier gezeichnet, der als Abgeordneter immun ist.

Der Korrespondent scheint die Vermutung nahe legen zu wollen, Büchel habe den Knaben im Auslande in einem geistlichen Institute untergebracht. Die Annahme zeigt, daß der betreffende Herr von kirchlichen Dingen gar nichts versteht; die geistlichen Behörden scheint er nicht aus dem Verkehre mit denselben zu kennen, sondern aus den bekannten Schauberggeschichten, die dem Valen ein Gruseln, dem Renner ein mitleidiges Pächeln abnötigen.

Wer einen Knaben in einem geistlichen Institute unterbringen will, und ich habe es schon mehrmals versucht, weiß, wie schwer es geht, besonders wenn derselbe vollständig mittellos ist; diesen Instituten werden solche entgegengebracht, daß sie sich keinen zu strengen brauchen; zudem hatte der verschollene Knabe gar keinen Taufschein, keinen Heimatschein, keinen Auslandspaß; wie man ihm im Auslande unterbringen soll, ist mir unerfindlich.

Mich hat der richterliche Beamte, der die Voruntersuchung führte, gefragt, ob ich Fr. Büchel für eine Emissarin der Jesuiten halte, die ihnen Knaben zutreibt! Mir kommt diese Frage so vor, als ob ein rassenantimilitärischer Richter von der Art des Abgeordneten Schneider gefragt hätte — ob ich nicht den Maler für einen Emissär der Juden halte, der ihnen Kinder zum schächten zutreibt!

Doch Spaß beiseite.

Ich habe Anhaltspunkte dafür, daß sich der Knabe in dem Hause seines Viehwaters nicht behaglich fühlte; bevor der gewerkte, intelligente, mit einem weichen Gemüthe ausgestattete Knabe ver-

schwand, sah ich ihn durch einige Wochen tagtäglich auffallend oft an meinem Fenster vorbeigehen; er hatte offenbar etwas auf dem Herzen, aber auf meine Frage gab er ausweichende Antworten. Ich hatte keine Ahnung, daß er bald spurlos verschwinden werde, aber er machte da auf mich den Eindruck einer Schwalbe, die vor der Abreise unruhig hin- und herzieht. Der Knabe ist wahrscheinlich rumänischer Abstammung, dieses Volk besitzt ein sehr stark entwickeltes Nationalgefühl. Wäre es undenkbar, daß die Sehnsucht nach der fernem Heimat und der Trieb, zu seinem Volke zu kommen, das Herz des verwaisten Knaben erfüllte und daß es ihm erging wie dem Jagdgälden im Herbst? Eine Schwester von ihm soll in Serbien sein; ob er dieselbe suchen ging — wer weiß es? Diese Lösung des Rätsels scheint mir nicht weniger wahrscheinlich, als irgend eine andere.

Karl Diem, Pfarrer in Zell a. d. Jhbs.

Aus aller Welt.

— Zirkus Busch. Alljährlich wenn die ersten Frühlingswinde durch das Land streichen, ersticht im L. Prater in Wien eine Stadt für sich in der alle jene Herrlichkeiten zu schauen sind, die Alt und Jung gleich ergötzen. Aber all die Sehenwürdigkeiten 1. Ranges haben heuer ihre Anziehungskraft erheblich eingebüßt — kein Wunder — ist doch Zirkus Busch in Wien. Sein Name bürgt dafür, daß er das Neueste, aber auch das Beste bringt, was die Artistenwelt zu bieten vermag und daß er ein unerreichter Meister des Ausstattungsstückes ist, von dem so manche große Bühne lernen kann, was schon lange ein offenes Geheimnis. Aber selbst die hochgespanntesten Erwartungen hat Kommissionsrat Busch mit seinen jetzigen zwei Hauptschlagern übertroffen. Das große ethnographisch phantastische Schauspiel „Dahomey“ führt uns in das Reich des Königs Behanzin, Zebra, Strauß, Löwen tummeln sich in der Arena, ein Amazontenkorps brilliert ganz nach europäischen Muster im Paradezerzieren und wenn nun gar im 2. Akt die Manöge sich mit Wasser füllt und eine ganze Elefantenherde sich in dem kühlen Raß tummelt, kennt der Jubel keine Grenzen. Und aus Afrika führt uns Busch wieder zurück ins alte Europa nach dem sonnigen Italien. „Die Camorra“ ist das große Manöge Schauspiel bestellt, das das Banditentreiben Calabriens in so lebenswahren Farben schildert, so nervenerregend auf die Zuschauer wirkt, daß dieses Stück zum Tagesgespräch von Wien geworden ist. Aber zu diesen zwei Glanznummern kommt noch so manche andere, da ist in erster Reihe der berühmte Rennfahrer Paul Wändner zu nennen, der mit seiner Schienenfahrt den Gipfel der Sensation erreicht hat. Madame Juliette mit ihren kalifornischen Seelstern, die besten Schalter und Schalterinnen der Gegenwart, Clows von Welttruf bieten täglich ihr Bestes und so wird der Zirkus Busch besonders jetzt das Wanderziel aller jener werden, die jetzt Wien besuchen. Hat doch Kommissionsrat Busch insbesondere den Firmingen weitgehendste Konzessionen gemacht, indem nicht nur an allen Sonn- und Feiertagen nachm. 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr, sondern auch an allen Firmtagen nachm. 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr 2 große Vorstellungen stattfinden und jeder Vate wird es zu Dank wissen zu erfahren, daß in der Nachmittagsvorstellung, Kinder sowie alle Firmlinge auf allen Sitzplätzen halbe Preise zahlen. Eine Erinnerung für das ganze Leben bildet für den Firmling ein Besuch des Zirkus Busch, denn an diesem weihenollen Tag, der immer unvergänglich bleibt, reißt sich die Erinnerung an den berühmtesten Zirkus, den man damals gesehen.

— Die indische Schaustellung in Wien. Alljährlich in der Pfingstwoche strömen tausende Bewohner der Provinz nach der Residenz, um daselbst d. Wiener Sehenwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Als das Interessanteste und Sehenwürdigste, das Wien gegenwärtig bietet, muß unbedingt die indische Schaustellung der Gebrüder Hagenbeck in der Rotunde im L. Prater bezeichnet werden. Der Besuch dieser Schaustellung kann namentlich der lieben Jugend wärmstens empfohlen werden, worauf wir insbesondere die Firmingen, wenn sie mit den Firmlingen den Prater besuchen, aufmerksam machen. Die Schaustellung macht uns mit den Sitten und Gebräuchen eines Volkstammes vertraut, der von jeher das regste Interesse erweckte, ohne daß es bisher den europäischen Völkern möglich gewesen wäre, dieses zu befrichtigen. „Indien“ in der Prater-Rotunde zeigt uns nämlich ein ganzes Malabarendorf, das in dem Riesengebäude Play gefunden. Der ganze nördliche Teil der Rotunde ist mit einem Riesenspross bekleidet, der uns eine romantische indische Pflanzenlandschaft vor Augen führt. Vor diesem 160 Meter langen und 25 Meter hohen Rundgebäude ist ein Hindudorf mit zahlreichen zwischen Palmen gelegenen Hütten und mit all dem orientalischen Naturzauber besetzt, dessen Reiz nur noch durch das lebensfrohe Treiben der Einwohner erhöht wird. Es sind indische, aus Bambusstämmen erbaute Originalhütten, die wir sehen, in welchen, sowie auf den Schaubühnen, man die Wohnsitzen der indischen Ringenbetreibenden, der Seidensticker, Maler, Tischler, Töpfer, Messingarbeiter etc. studieren kann. An anderer Stelle zeigen uns die Indier ihre Kunststücke: Affendressuren, Meisterstücke, Jongleurarbeiten etc. Wenige Schritte von der veritablen Kinderschule gemahnen wir einen indischen Bazar mit all seinen Herrlichkeiten, während im Innenraum der Rotunde nach einem prunkvollen Umzug der gesamten Truppe höchst sehenswerte Produktionen von Akrobaten, Seiltänzern, Zauberern, Degen-schlägern und Jongleuren, Bajadern, Musikanten, Elefanten u. s. w. stattfinden und wo wir sogar einen Ringkampf zwischen einem Bären und einem Hindu zu sehen bekommen. Schlangenbeschwörer, Tempeltänzerinnen, Zehnfußhahn, Trommel- und Elefantentreiben, Fahren mit indischen Handwagen, dies alles kann man nicht allein sehen, sondern selbst genießen. Ein indisches Theater, Restaurant, sowie ein Kaffee sorgen für die

leiblichen Bedürfnisse, indessen Musikkapellen ihre Weisen ertönen lassen. Die Schau- und Spielstätte „Indien in der Rotunde“ wird an Sonn- und Feiertagen und allen Firmtagen um 10 Uhr vormittags eröffnet und dem Publikum zugänglich gemacht. Die Hauptvorstellungen finden um 11 Uhr vormittags, 1/23, 1/24, 5 und 7 Uhr nachmittags statt, an gewöhnlichen Wochentagen erst um 1/4 Uhr nachmittags. Das Entree beträgt 60 Heller, bzw. für Klader nur 30 Heller.

Eingesendet.

Gefällig geschickt. Desferer. Patent angemeldet.

Neueste Erfindung.

Von sanitären hygienischen Bettensätzen und Matratzen. Selbe sind zerlegbar, infolgedessen beim Waschen und Sonnen nicht (wie bis jetzt) der Grad der Sonne ausgeht, sondern das Füllmaterial (resp. das Haar). Sowie beim Stopfen der Matratzen der Staub gänzlich herausfallen muß, wo hingegen bei den gewöhnlichen Matratzen der Staub innerhalb des Grades bleibt. Was noch die Hauptsache ist, daß jeder Kunde das Füllmaterial (resp. das Haar), das sich derselbe ansieht, in der fertigen Matratze sieht, weshalb diese Matratzen nur auf ehrlichem Wege herstellbar sind und jeder eventuelle Schwindel unmöglich ist. — Erlaube mir gleichzeitig die P. T. Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zu ermahnen, mich auch in allen in das Tapezierfach einschlägigen Arbeiten, welche solid, gewissenhaft und billigt angeführt werden, empfohlen zu halten. „Gegründet 1884.“ Alleiniges Erzeugungsrecht der hygienischen Bettensätze und Matratzen. **Chlv. Schmoltner**, Tapezierer u. Dekorateur, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 40. 137 0 1

„Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen.
Überall erhältlich. 82 52 6
General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes diätisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Untertüzungsmittel** bei der Karlsbader und anderen Bädereuren, sowie als **Nachcur** nach derselben zum fortgesetzten Gebrauch empfohlen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Krondortler
Sauerbrunn
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul**, Apotheker, **Gottfried Eries Witwe**, Kaufmann.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier.
Überall zu haben. 81 52 - 6

+ Magere, +

408 Schwämme erhalten wunderschöne Körperfülle nach kurzem Gebrauche meines

„Nährmehl Käthe“

(gefällig geschickt)

Damen erhalten üppige Hüfte, sichere Wirkung, kein Schwindel, streng reell, viele Dankschreiben. Preis per Kation fl. 1.25 per Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Kosmetisch hygienisches Institut **Käthe**, Elisabetha Kersch, Wien XVIII., Schulgasse n. 3, 1. Stock.



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

No. 8363. Apotheker Hartmann's Mostsubstanzen zur Bereitung eines gesunden, kräftigen



Haustrunkes
Liefert ohne Zucker ausreichend zu 150 Liter für 4 K.
Paul Hartmann, Apotheker
Steckborn (Schweiz) Konstanz (Bad.).
D. R. P. 22891.

Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt. Man verlange **Hartmann'sche Mostsubstanzen** und achte auf die Schutzmarke. Prospekte franko und gratis zu Diensten. Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepôt für Oesterreich-Ungarn: 142 22 - 4
Martin Scheidbach, Feldkirch, Vorarlberg.
Waidhofen a. d. Y.: **Aug. Lughofer.**

Die Erhaltung eines gesunden Magens

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung.

Zu diesem Zwecke verwende man das geeignetste bewährte Mittel, den **Dr. Rosa's Balsam für den Magen.**

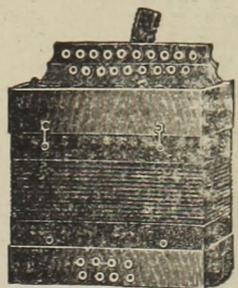
WARNUNG! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.
Hauptdepôt:
Apothek des B. FRAGNER,
k. k. Hoflieferanten
„zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinseite
Ecke der Nerudgasse.
Postversandt täglich.

Gegen Vorauszahlung von K 2.56 wird eine große Flasche und von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.
In Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn **Mori Paul**



Weltberühmt sind die anerkannt besten HAND-HARMONIKAS

mit Metall- und Stahlstimmen von
Joh. N. Trimmel
WIEN 46 26 8
VII 3, Kaiserstrasse Nr. 74.
Kataloge gratis und franco.



Sie
bekommen überall

Andre Hofer's Feigen-Kaffee

vorzügliches Kaffeezusatzmittel.

Jedermann

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „11 204“ an die Annoncen-Abteilung des „Merkur“, Mannheim, Meersfeldstraße 44.

Knorr's Tapioca

in gelben Packeten, eine feine u. delikate Suppe, hauptsächlich Personen, die an Verdauungs- und Magenbeschwerden leiden.
Knorr's Kaisersuppe (Tapioca mit Grünerkernmehl)
Knorr's Tapioca-Julienne Tapioca mit grün. Gemüse.
Knorr's Grünerkernmehl, sind sämtlich delikate, feine aromatische Suppen. In jedem Haushalt hochwillkommen.
Überall zu haben.



Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Güteste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.
Feigen- und Malz-Kaffeeabrik **M. Fiala**, Wien VI/2.
Geg. findet 800. Überall zu haben.



Kaiser-Borax

chemisch reiner Borax
für Körper-, Haut und Gesundheitspflege.
Kaiser-Borax macht bei beständigem Gebrauche im Badewasser die Haut stark u. weich, wirkt im Haften gute im warmen Bad erfrischend u. verbirgt jede Unreinlichkeit, befähigt werthvolle Substanzen u. löstige übertriebene Ausdünstungen, bewährt sich sehr gut zur Beseitigung u. zur Pflege des Mundes, der Zähne u. Haare. Ganz vorzüglich. Dient leicht Kaiser-Borax als Reinigungsmittel im Haushalte. Kaiser-Borax ist echt nur in roten Schachteln mit nebliger Schutzmarke, zu 15, 30 u. 75 Heller überall zu haben. Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel. Parfümirter Kaiser-Borax in seinen Kartons zu K 1.- u. 50 h.
Kaiser-Borax-Seife 1 Stück 80 h. Toilet-Seife 1 Stück 40 h.
Kaiser-Borax-Badepulver in Kartons zu 80 h.
Alleiniger Erzeuger **GOTTLIEB VOITH**, Wien, III/1.

Epilepsi.

Wer an Krämpfe, Krampfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwanen-Apotheke**, Frankfurt am Main

Zirkus Busch.

Wien, k. k. Prater.

Täglich 1/28 Uhr abends, jeden Sonn- und Feiertag sowie an Firmtagen:

2 Grosse Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr und 1/28 Uhr abends.
(Nachmittags 4 Uhr bezahlt man für Kinder sowie für Firmlinge auf allen Sitzplätzen, ausgenommen Galerie, halbe Preise.)

In der Nachmittagsvorstellung: Abends 1/28 Uhr:

„Dahomey.“ Die Camorra.
Großes dramatische Schauspiel aus dem italienischen Leben der Jetztzeit.
Besonders hervorzuheben: Der Ueberfall der Carabinerie auf der gesprengten Brücke durch die Camoreriter.

Außerdem in beiden Vorstellungen:
Paul Mündner mit seiner sensationellen Schleifenfabrik.
Die großartigen Elefanten-Schauspiele im 6 Meter tiefen Wasserbassin.

Die californischen Seelöwen. Ein Wunder der Dressur, vorgeführt von Mme. Juliette.

Außerdem Vorführen und Reiten der besten Schul- und Freiheitssperde. Auftreten der hervorragendsten Artisten der Gegenwart. Die vorzüglichsten Clowns und dummen Auguste etc.



Jedermann sein eigener Müller!

Diese neuartige Mühle für Land-, Gabel-, Wasser- oder soigen Motorentrieb schneidet und mahlt alle Getreidegattungen; auf Wunsch können mehrere Sorten Mehl, Kleie und Gerst erzeugt werden; auch dient die Mühle mit Borax zum Verarbeiten von Seiden, Farben, Gerst, Zucker, Salz, Gips, Kneipen, Rinde etc. etc.

Größter Vorteil für die Landwirtschaft, macht sich in kurzer Zeit bezahlt. Illustr., Prospekte gratis und franko.

Wiederverkäufer und Vertreter gesucht.

August Kolb, Wien,

XX., Pasettistrasse 89 D, 183 5-2

Landw. Maschinen, Pumpen, Molkereimaschinen.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeschendet werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,

im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zahn 2 fl.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Wien.
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalpackungen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Wien, I. Altabendstraße 8.




Dank!

Für den zahlreichen und liebenswürdigen Besuch, der uns anlässlich unserer Trauung bei der stattgefundenen Abendunterhaltung zu teil wurde, sowie für die namhaft eingelaufenen Gratulationen sagen wir auch auf dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Ybbsitz, im Mai 1903.

Theresia u. Heinrich Prohaska.



Ein neues, villenartig gebautes

Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs,

bestehend aus 5 großen Zimmern, 4 Kabinetts, 4 Küchen, großen Stellerräumen und Waschküche, großem Hof und Vorgarten, ist preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft erteilt 171 3 3

Ferd. Luger,

Zimmermeister in Waidhofen a. d. Y.

Lehrjunge

oder Praktikant

wird in einem größeren Kaufmannsgeschäfte aufgenommen.
Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 175 3 3



EIN VERSUCH

mit

Degen's

Feigen-Kaffee

überzeugt Sie, daß

DEGEN

Feigen-

Kaffee

der beste Rafferzeugnis ist.

Jos. Buchbauer

Alois Seidl's Nachfolger
Waidhofen an der Ybbs
Oberer Stadtplatz 13

empfehlen sein reichhaltiges Lager zu billigsten Preisen in

Galanteriewaren

(Magazin im I. Stock).

Fotografie- und Ansichtskarten-Album u. -Rahmen.

Schatullen für Nähzeug, Schmuck, Handschuhe etc. in Holz, Plüsch, Sammt.

Blumen-Vasen.

Zigarren- und Zigarretten-Taschen.

Börser

für Herren und Damen.

Kellner- und Kellnerinnen-Taschen.

Toilet-, Hand- und Reisetaschen.

Reisekörbe und -Koffer etc.

Rauchrequisiten.

Holzschneidereien aller Art, Fächer, Tintenzeuge, Briefbeschwerer, Uhrenständer, Tassen, Schreibmappen.

Rippes in großer Auswahl.

Sonn- und Regenschirme.

Herren- und Damengürtel u. -Schliefen stets das Neueste.

Spielwaren

(eigenes Magazin).

Große Auswahl in Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspielen, Holz- und Gummifiguren.

Wiesenspielen,

Fuss- und Gummibällen, Lawntennisbällen &c. Gewehre, Trommeln, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Tivoly, Schaukelpferden, Kegelspielen, Küchen-, Holz- und Blechgeschirren.

Fahrräder:

Waffenrad, Original-Fabrikspreise. Spezial-Strassenrad kompl. 140 K.

Mäntel und Luftschläuche

von Jos. Reithofer's Söhne, Wien, sowie alles andere Zubehör.

Nähmaschinen:

Singer, Ringschiffchen etc. für Hand- und Fussbetrieb. Fabrikspreise.

Kinderwägen.

Andenken an Waidhofen

in großer Auswahl.

Alle Sorten Gummischläuche und chirurgische Artikel.

Die altrenommierte,
seit dem Jahre 1840 bestehende
Bettfedern- und Daunen-Fabrik
Samuel Gansl & Co., Wien,
II., Taborstrasse Nr. 17,
versendet gegen Nachnahme in 5 Kilo-Postkolli (oder grössere
Quantitäten oft n. gegen Aufgab. von Referenzen) zu Engros-
preisen:

grobe Federn	von 30 Kr.
„ geschlossene	„ 45 „
„ weisse	„ 80 „
„ 1/2 Flaum	„ fl. 1.—
„ Ia. Daunen	„ 250 per 1/2 Kilo aufwärts.

Die Federn sind **sicher neu**, vorzüglich gereinigt und
ausgewaschen lillig.
Die Adresse bitte genau zu beachten.

Berühmter Wallfahrtsort **Sonntagsberg** Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof
in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.
Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.
Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau
von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.
Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.
Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueber-
labung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel em-
pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
lebt den Verdauungs-Organismus des
Menschen, Kräuterwein befreitigt Verdaun-
ungsstörungen und wirkt fördernd auf die
Neubildung gesunden Blutes.
Durch richtigen Gebrauch des Kräuterweines
werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man
sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstossen, Sodbrennen,
Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen
veralteten Magenleiden am so häufiger auftreten,
verschwinden oft nach einigen Mal
Einnahme.
Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen
wie Verkeimung, Kolikschmerzen, Verstopfung,
Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Pfortader-
system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein be-
hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den
Darmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit,
nervöser Wospannung und Gemüthsverstimmung,
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,
sich oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-
wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, beför-
dert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahl-
reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-
hofen, Weyer, Losenstein, Windischgarsten,
Seitenketten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs,
Saag, Enns, Sistr u. s. w., sowie in allen
größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz
Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet
die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Niederösterreichische  Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten
Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich
mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's
Leben gerufen, und zwar:
I. Die n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vorthilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentensparcasse
II. die n.-ö. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten
III. die n.-ö. Landes-Hagel-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
IV. die n.-ö. Landes-Vieh-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebeständen erleiden sollten; 41 12-6
V die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtversicherungen.
Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.
Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

Erklärung.
Ich Georg Leichtenmüller,
Gastwirt in Waidhofen a. d. Ybbs, erkläre,
niemals behauptet zu haben, daß Herr
Heinrich Fattinger jun. mir eine Taube
entwendet hat, und daß ich zu einer solchen
Behauptung auch gar keinen Anlaß habe.
Waidhofen an der Ybbs,
am 27. Mai 1903.
Georg Leichtenmüller.

Klavier,
Stuhlflügel, gut erhalten, passend für Wirthe oder
Bereine, sowie zwei Bernhardiner Hunde, Männchen
1 Jahr, Hündin 5 Monate alt, letztere Stammbaum, beide
gutmüthig, verkauft
177 3-2
Leopold Bachmann,
Mauer-Dehling.

Fattinger's Hundekuchen
ausgezeichnetes Futter für Hunde aller Rassen.
5 Kilo-Post. K. 3.—
50 Kilo K. 21.—
Geflügelfutter
ausgezeichnetes Futter für Vögel.
5 Kilo-Post. K. 2.50
50 Kilo K. 21.—
Vogelfutter
in Schachteln zu K. 1.—, —.60,
K. —.30. Für alle in jenen
freienden Vögel.
Fattinger & Cie., Wien, IV., Wiedener Hauptstr. 3.
Es gibt schlechte Nachahmungen! — Verlangen auf Verlangen.

Bildschön
ist ein zarter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen
wache man sich täglich mit 120 40-6
Bergmann's Lilienmilchseife
(Echtheitsmarke: „Zwei Bergmänner“)
von Bergmann & Co., Dresdener u. Teschner a. Eise. Vorrätig
per Stück 80 h bei Hans Frank, Waidhofen a. d. Ybbs.

Kaiser-Caffee
mit der Schutz-Marke Zusatz aus der Fabrik von Adolf J. Titz in Linz 9/0.

Zu haben in allen Spezereihandlungen

Sparkernseife

mit der Marke „Hirsch“
 ist von hervorragend
 gater Qualität, grosser Ausgiebigkeit
 und
 garantiert rein!



Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Die Maurer-
und Steinmetz-Innung

macht ihre höfliche

Einladung

zum Besuche des

Jahrtages

Pfingstmontag, den 1. Juni

in Herrn

Josef Nagels Gasthofs.

Ausschreibung!

Bei der Marktkommune **Gastenz** kommen die
Maurermeister-Arbeiten für ein neu zu erbauendes
einstöckiges Wohnhaus mit einer Quadratfläche von
151·20 m² und einer Unterkellerung von 45 m² m
zur Vergebung.

Hierauf Reflektierende können ihre diesbezüg-
lichen Offertanbote bis **längstens 21. Juni 1. J.**
bei der gefertigten Kommunal-Verwaltung in Gastenz
einbringen, und können Pläne und eventuelle Be-
dingungen daselbst eingesehen werden.

Die Marktkommune-Verwaltung behält sich
jedoch die Vergebung dieser Arbeiten ohne Rücksicht
auf die Höhe der Offertanbote bevor.

Marktkommune **Gastenz**,
am 25. Mai 1903.

Franz Weissensteiner,
Kommune-Verwalter.

199 2-1

Haus:

20 Minuten von der Stadt Amstetten, sehr geeig-
net als Sommerfrische, schöne, freie, freundliche
Lage, in bestem Bauzustande, zwei Gärten, zwölf
Zimmer, drei Küchen, zwei Keller, neue Stallung,
Gasthaus-Konzession, ist preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

204 3-1

Rundmachung. Der Viehmarkt findet in Purgstall

am **Pfingstdienstag, den 2. Juni 1. J.**,
statt und wird derselbe wieder reichlich mit Tieren
der Murbodener- und Mürzthaler-Rasse und deren
Kreuzungen besetzt werden.

Günstiger Bahnverkehr nach allen Richtungen.
205 1-1 Die Gemeinde-Vorsteherung.

ATELIER

für
feinsten **Zahnersatz**
künstlichen

in Gold, Kautschuck etc.

von **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des
Innern mit besonders erweiterter Befugniss ver-
sehener Konzession

WIEN VII.,

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat
in **Waidhofen a. d. Y.** im Hotel
„zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr
zu sprechen.

Wiesen-

Verpachtung.

Beim **Gute Groisbach**, Villa
Blainschein, sind für heurige Heu- und
Kummet-Ernte noch einige schön be-
wachsene Wiesen zu verpachten.

Auskunft beim **Gärtner Lehmann**,
Villa **Blainschein**.

111 2-1

Chem. Fabr. **KIND & HERGLOTZ**, Anzeig. a. d. Elbe,
Repräsentanz: **Siegfried Schiff**, Wien, I. Reichsratsstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und Anstrichfarbe
rost verhütende für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod unerreicht feuer- u. wetter-
feste Anstrichfarbe für
Holz, Stein u. a.

Hôtel Inführ.

Vom 31. Mai an täglich um 5 Uhr
abends: 197 0-1

Anstich von Original-
Pilsner Bier
direct vom Fass.

Wiener Bäckerei u. Konditorei
Seb. Schnessl,

Vorstadt Leithen,
Waidhofen a. d. Ybbs, Ecke der Durs- und Feldgasse,
empfiehlt den P. T. Bewohnern und Sommergästen von
Waidhofen und Umgebung

täglich zweimal frisches Gebäck:
Briosche, Mohn- u. Nussbeugl,
echtes Korn- und Grahamrot.
Feinste Torten und Bäckereien.
Bonbons, Kompotte und Marmeladen.

Gefrorenes.
Baisers mit Schlagobers etc.
Spezial-Erzeugung und Versandt englischer Cakes,
Zwiebacke und Biscuits. - 200 0 1



zum Backen und Kochen

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen.
Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie
Vanille, ein Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille,
24 Heller.

Neuheit!

Veilchen-Perlen

zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuer
Veilchen-Aroma. 196 5-1

Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis. Päckchen 50 h.
Zu haben in **Waidhofen a. d. Ybbs** bei: **Gottfried
Friedl Dwe., Franz Steinmahl, Josef Wolkersdorfer.**

Ein dreifaches Hoch!

Ferdinand Fuger, Zimmermeister,
zu seinem besten

Hamensfeste!

Joh. Wurz, Posier.

Erste f. k. österr.-ung. anöchl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

CARL KRÖNSTEJNER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Verantw. der I. L. k. k. österr.-ung. anöchl. priv. Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerk, Dampfmaschinen, Baumwolle u. Unterwolle, Fabriks- u. Kraftmaschinen.

Die wetterfesten Façade-Farben

Sind in Kalt festlich, werden in Pulverform in 46 Maßern von 16 kr. pr. Kg. aufw. geliefert u. sind
unabhängig Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbestoffes dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

Für den Nachweis von Nachahmungen. - Probestücke und Gebrauchsanweisung gratis und franco.